

Almwirtschaft in Tirol – Melkalmen mit Almausschank und eigenen Produkten sind ein Idealbild Tiroler Almen stellen ein wichtiges Kulturgut dar



Foto: Tirol Werbung / Hahn Sebastian

Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird das Tiroler Almvieh von den Hochalmen wieder heimwärts in die Stallungen ziehen. Mit rund 2.100 bäuerlich bewirtschafteten Almen ist Tirol das Almenland Nummer 1 in Österreich. Die Wertschätzung für die Beweidung der Tiroler Almen steht, in einer Zeit der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen, gerade im Hinblick auf Interessenskonflikte einmal mehr im Fokus von Tiroler Landesregierung, Landwirtschaftskammer und Almwirtschaftsverein. So gewährt das Land Tirol im heurigen und im kommenden Jahr eine Förderung für Milchkühe auf Almen.

„Tirols Almen sind ein unverzichtbares Kulturgut, das wir in seiner Vielfalt unbedingt erhalten müssen. Sie sind Ausflugs- und Erholungsziel für Einheimische wie Gäste, Wirtschaftsraum für unsere Bäuerinnen und Bauern, Lebensraum für Weidetiere und

wichtig für die Artenvielfalt im Alpenraum“, erklärte LH Günther Platter kürzlich bei einer Pressekonferenz zu diesem Thema.

Agrarreferent LHStv Josef Geisler sprach in diesem Zusammenhang von einer grundsätzlich stabilen Situation, einer intakten Almwirtschaft, sowohl bei einer annähernd gleichbleibenden Anzahl bewirtschafteter Almen als auch bei der Anzahl aufgetriebener Tiere.

„Was wir aber merken, sind Verschiebungen bei den gemalten Tieren“, so Geisler. Bei in etwa selber Zahl aufgetriebener Rinder ist die Anzahl der Milchkühe auf den Tiroler Almen deutlich, nämlich um fast zehn Prozent, zurückgegangen. Die Anzahl kleinerer Milchalmen mit bis zu 20 Kühen hat sich sogar halbiert. Mit 120 Euro pro aufgetriebener Milchkuh möchte man den Almbewirtschaftern unter die Arme greifen.

Es gilt, der Wertschätzung für die Milchkuhalpung Rech-

nung zu tragen. Eine Anerkennung für das hochwertige Almprodukt, die Almmilch mit ihren bis zu dreimal höheren Anteil an ungesättigten Fettsäuren, sowie die wertvolle Beweidung der Almflächen. Da diese maßgeblich zum Schutz vor Naturgefahren und zur Artenvielfalt beiträgt. Zahlreiche Herausforderungen, viele erschwerende Faktoren machen die Almwirtschaft kostspielig. Zukünftig wird es notwendig sein, dass die Wirtschaftlichkeit durch einen angemessenen Produktpreis erzielt werden kann. Jede Unterstützung in diese Richtung ist daher umso wichtiger.

Land Tirol, Landwirtschaftskammer und Almwirtschaftsverein wollen mit der neuen Förderung ein wichtiges Signal für die heimischen Almbewirtschaftler setzen.

Zugleich wird aber auch auf die Eigenverantwortung der Freizeitnutzer appelliert. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sollen den Alm-

betreibern größtmögliche Rechtssicherheit verschaffen, so der einhellige Tenor der Verantwortlichen.

Tirol braucht seine wertvollen Almen und die notwendige Akzeptanz von Bevölkerung wie Gästen für einen sensiblen Wirtschaftsraum.



Foto: T. Anzenberger

Gerda

Gerda Gratz
Chefredaktion

gerda@zillertalerheimatstimme.at